

Method for making appointments over the Internet in which a client connects to an Internet server to make an appointment which is then automatically updated in a database that can also be viewed by the service provider

01

Patent number: DE10029354
Publication date: 2001-12-20
Inventor: MENZEL CHRISTIAN (DE)
Applicant: MENZEL CHRISTIAN (DE)
Classification:
- International: G07C1/10; G06F17/30; G06F17/60
- european: G06F17/60A4
Application number: DE20001029354 20000615
Priority number(s): DE20001029354 20000615

Report a data error here

Abstract of DE10029354

Method in which a client makes an appointment over the Internet using a browser to access an Internet server. The appointment is made by the client selecting from the available time slots with the choice immediately transferred to the server from the browser, where it is stored in the server in one or more databases. The client receives an e-mail confirmation of his appointment. An Independent claim is made for a computer system based on client server network architecture, preferably an Internet architecture, in which a client may make an appointment at a service provider.

Data supplied from the *esp@cenet* database - Worldwide



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 100 29 354 A 1**

⑤① Int. Cl.⁷:
G 07 C 1/10
G 06 F 17/30
G 06 F 17/60

⑳ Aktenzeichen: 100 29 354.9
㉑ Anmeldetag: 15. 6. 2000
㉒ Offenlegungstag: 20. 12. 2001

DE 100 29 354 A 1

㉓ **Anmelder:**
Menzel, Christian, Dr., 82216 Maisach, DE

㉔ **Erfinder:**
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤④ **Verfahren und Anordnung zur Terminbestellung per Internet**

⑤⑦ Zur Bestellung der Termine eines Diensteanbieters wird das Bestellsystem des Diensteanbieters als Internet-Server oder als Bestandteil eines Internet-Servers installiert. Die Klienten tätigen ihre Terminbestellungen per Internet-Browser. Durch geeignete Konfiguration des Bestellsystems, die der Diensteanbieter auch per Internet-Browser vornehmen kann, bietet das Bestellsystem dem Klienten nur verfügbare Termine zur Bestellung an, die auch noch den Gründen des Terminwunsches des Klienten entsprechen. Der Klient hat somit sofortige Sicherheit, dass ein von ihm bestellter Termin auch wirklich verfügbar gewesen ist. Mittels eines nach der Terminbestellung übermittelten Referenz-Kodes kann der Klient später überprüfen, ob der Diensteanbieter von der Terminbestellung Kenntnis genommen hat oder er kann seine Terminbestellung wieder stornieren. Der Diensteanbieter nutzt seinen Zugriff zum Internet-Server mit dem Bestellsystem, um eingegangene Termine anzusehen und zu bearbeiten (z. B. zu bestätigen).

DE 100 29 354 A 1

Beschreibung

[0001] Verschiedene Dienstleistungssparten und Institutionen (im folgenden als Dienstanbieter bezeichnet), für die hier beispielhaft Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Behörden, Friseure, Monteure, Handwerker, Versicherungsagenten, Berater, Sachverständige genannt werden sollen, bieten zur Regelung ihrer Verfügbarkeit für die Dienstleistung ihren Patienten, Kunden, Klienten usw. (im folgenden als Klienten bezeichnet) Bestellsysteme an.

[0002] Mittels dieser Bestellsysteme wird die Zeit der Leistungserbringung eines Dienstanbieters (bei Ärzten beispielsweise die Sprechzeit, bei Friseuren beispielsweise die Öffnungszeit) in Termine unterteilt, welche die Klienten buchen, d. h. bestellen können. Eine Besonderheit vieler Dienstanbieter ist, dass die im Bestellsystem zu vergebenen Termine in verschiedene Klassen (im folgenden als Termentypen bezeichnet) gruppiert werden können, die sich nach Art der zu erbringenden Dienstleistung, damit aber auch nach der zeitlichen Dauer, die für die Erbringung der Dienstleistung eingeplant werden muss,

- nach den Tageszeiten, an denen diese Dienstleistung erbracht wird, und oder
- nach den Tagen, an denen diese Dienstleistung erbracht wird,

unterscheiden.

[0003] Zur gegenwärtigen Zeit werden wegen der mit diesen unterschiedlichen Termentypen verbundenen Komplexität Termine noch weitestgehend durch direkte Rücksprache mit dem Dienstanbieter bzw. einer für ihn in dieser Sache handelnden Person (beispielsweise eine Sprechstundenhilfe oder Sekretärin) vereinbart. Die Terminbestellungen werden dabei beispielsweise in Bestellbüchern notiert oder auch auf einem beim Dienstanbieter lokal vorhandenem Rechner gespeichert. Diese Methode hat den Nachteil, dass der Dienstanbieter bzw. die für ihn handelnde Person erreichbar sein muss. Ansonsten (beispielsweise außerhalb von Arztprechzeiten) ist eine Terminvereinbarung nicht möglich.

[0004] Mit der zunehmenden Verbreitung des Internets wird zunehmend auch die Bestellung der Termine per E-Mail oder E-Mail-Formular angeboten. Dies ist jedoch im eigentlichen Sinne keine Bestellung sondern eher eine Art Terminbeantragung, da der Klient beim Abschieken der E-Mail oder des E-Mail-Formulars nicht weiß, ob der von ihm gewünschte Termin verfügbar ist. Die eigentliche Terminvereinbarung erfolgt zu einem möglicherweise viel späteren Zeitpunkt durch beispielsweise telefonischen Rückruf des Dienstbringers oder durch Rücksendung einer E-Mail an den Klienten. Auch bei dieser Methode werden vom Dienstanbieter oft noch Bestellbücher oder entsprechende auf dem lokalen Rechner des Dienstanbieters laufende Terminplanungs- und Speicherprogramme benutzt. Für den Klienten ergibt sich damit der Nachteil, dass, obwohl das Internet rund um die Uhr verfügbar ist, er dennoch warten muss, bis und ob der Terminwunsch bestätigt wird.

[0005] Der Erfindung liegt folglich die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Anordnung zur Terminbestellung per Internet anzugeben, bei welcher der Klient während der Terminbestellung sehen kann, welche Termine eines Dienstanbieters gerade verfügbar sind, und bei welchem er unmittelbar nach der Absendung seiner Terminbestellung erfährt, ob die Terminbestellung erfolgreich war. Diese Aufgabe wird durch das Verfahren mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 bzw. durch die Anordnung gemäß den Merkmalen des Anspruchs 22 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind den Unteransprüchen zu entnehmen.

[0006] Erfindungsgemäß wird das Bestellsystem des Diensteanbieters auf einem Internet-Server installiert. Ein Internet-Server ist ein Datenverarbeitungsprogramm, welches auf einem Rechner, beispielsweise einem Personal-Computer oder einer Workstation, abläuft. Ein Beispiel für einen solchen Internet-Server ist das Datenverarbeitungsprogramm (oder kurz "Programm") Apache, das vom Apache-Consortium als freie Software entwickelt wird und beispielsweise in verschiedenen Linux-Distributionen enthalten ist. Beispielsweise mittels eines Internet-Browsers kann man eine Verbindung zu einem Internet-Server aufbauen. Ein Internet-Browser ist ebenfalls ein auf Rechnern ablaufendes Datenverarbeitungsprogramm (beispielsweise das Programm Netscape-Navigator der Firma Netscape) mit dem man eine Anfrage an einen Internet-Server stellen kann. Wenn der Internet-Server daraufhin eine Antwort zurückschickt, wird diese wiederum in Form einer Internet-Seite vom Internet-Browser beispielsweise auf dem Bildschirm des Rechners dargestellt. Der Internet-Server besitzt weiterhin die Fähigkeit, andere auf dem Rechner vorhandene Datenverarbeitungsprogramme auszuführen und deren Ausgaben ganz als Internet-Seiten oder als Bestandteil von Internet-Seiten an den anfragenden Internet-Browser zurückzusenden. Diese anderen vorhandenen Datenverarbeitungsprogramme können in irgendeiner Programmiersprache beispielsweise in Perl, C, PHP oder ähnlichem geschriebene Programme sein. In diesem Zusammenhang spricht man davon, dass das Perl-Script oder das C-Programm "auf dem Internet-Server läuft". Es ist aber auch möglich, dass in den Internet-Server diese speziellen, sonst mit anderen Programmiersprachen realisierten Funktionen direkt integriert sind, wodurch ein Internet-Server für sehr spezielle Aufgaben (wie er beispielsweise für Internet-basierte Shopping-Systeme bekannt ist) entsteht. Eine Internet-Seite sind von einem Internet-Server gesendete Daten, welche Formattierungen enthalten können, die eine entsprechende Darstellung dieser Daten mit einem Internet-Browser ermöglichen. Beispiele für solche Internet-Seiten sind Text-Dateien, HTML-, WML-, SGML-, XML-Dateien aber auch Bilddateien in JPEG-, GIF-, PNG- oder anderen Formaten oder Kombinationen aus solchen Dateien. Das erfindungsgemäße Bestellsystem ist durch solch einen speziellen Internet-Server oder durch auf dem Internet-Server ablaufende Programme, welche Internet-Seiten erzeugen, und durch Programme, die Terminbestellungen von Klienten verarbeiten und abspeichern können, realisiert. Mit einem Internet-Browser kann ein Klient nun Verbindungen zu ganz bestimmten Internet-Servern - nämlich denen, die das Bestellsystem eines ganz bestimmten Dienstanbieters realisieren - aufbauen. Dabei werden dem Klienten die von diesen das Bestellsystem repräsentierenden Programmen erzeugten Internet-Seiten auf seinem Internet-Browser angezeigt. Im erfindungsgemäßen Fall enthalten diese Internet-Seiten Auswahl- und Eingabemöglichkeiten, um Terminbestellungen bei dem Dienstanbieter vornehmen zu können. Insbesondere enthalten diese Internet-Seiten Übersichten über die verfügbaren Termine. Aus diesen Terminen kann der Klient einen oder mehrere Termine auswählen. Durch einfachen Mausklick im Internet-Browser kann der Klient diese mit der Terminauswahl vorgenommene Terminbestellung zum Internet-Server übertragen. Dort wird der Termin dieser Terminbestellung nochmals überprüft (da ja zwischenzeitlich schon ein anderer Klient etwas eher diesen Termin hätte bestellen können), und falls der Termin noch frei ist, so wird die Terminbestellung von den Programmen auf dem Internet-Server abgespeichert. Da die Programme auf dem Internet-Server sowohl die Terminbestellung abspeichern, als auch Internet-Seiten mit von den schon erfolgten Terminbestellun-

gen abhängigem Inhalt erzeugen können, kann dem Klienten unmittelbar nach dem Abschicken der Terminbestellung zum Beispiel eine Internet-Seite auf seinen Internet-Browser gesendet werden, die über Erfolg oder Mißerfolg der Terminbestellung informiert.

[0007] Der Internet-Server muss alle Terminbestellungen aller Klienten abspeichern, damit beim Verbinden eines Klienten auf den Internet-Server des Dienstbieters eine Internet-Seite zum Klienten zurückgegeben wird, die zwischen noch verfügbaren und nicht verfügbaren Terminen unterscheidet und mindestens die noch verfügbaren Termine enthält. Diese Abspeicherung der Terminbestellungen aller Klienten kann vorteilhaft in einer oder mehreren Datenbanken oder Textdateien oder Binärdateien oder einer Mischung daraus erfolgen.

[0008] Das entsprechend gefächerte Leistungsangebot verschiedener Dienstbieters bringt es mit sich, dass die von ihnen angebotenen Leistungen und die dafür notwendigen Terminbestellungen zu Termitypen gruppiert werden können. Typische Unterscheidungsmerkmale dieser Termitypen können insbesondere die übliche Dauer für die Erbringung einer Dienstleistung (beispielsweise haben Arzttermine bei Allgemeinmedizinern oftmals Dauern von 15 min, 30 min oder 45 min, woraus folgt, dass sich ein längere Termityp über mehrere Termine des Terminrasters erstrecken kann), die Tageszeit oder die Tage, an denen eine bestimmte Dienstleistung nur erbracht wird (beispielsweise kann es sein, dass bestimmte aufwendige und nicht akute Untersuchungen eines Arztes nur an bestimmten Wochentagen und/oder nur zu bestimmten Zeiten innerhalb der Sprechzeit durchgeführt werden oder dass ein Friseur aufwendige Frisuren nur zu bestimmten Zeiten anbietet), sein. In diesem Fall ist es von besonderem Vorteil das Verfahren als zweistufiges Terminbestellverfahren auszubilden. Hierbei wird dem Klienten vorteilhafterweise zuerst eine Internet-Seite, die zumindest die im Bestellsystem des Dienstbieters vorhandenen Termitypen (dies können bei einem Arzt beispielsweise bestimmte Behandlungsarten sein) zur Auswahl anbietet. Indem der Klient den passenden Termityp per Mausclick auswählt und an den Internet-Server sendet, können nun die Programme auf dem Internet-Server genau diejenigen freien Termine ermitteln, die zum einen noch nicht anderweitig vergeben sind und zum anderen auch genau den Terminrestriktionen des gewählten Termityps entsprechen. Diese freien Termine werden im zweiten Schritt dem Klienten als Internet-Seite angezeigt, in welcher er dann den Termin für die eigentliche Terminbestellung auswählen kann. Beispielsweise wird dadurch vermieden, dass ein freier Termin von 15 min Dauer, dessen Vorgänger und Nachfolger schon belegt sind, zur Auswahl angezeigt werden, wenn der Termityp eine Dauer von 30 min (was in diesem Beispiel zwei aufeinanderfolgenden, 15minütigen Terminen entspricht) erfordert. Dies vereinfacht die Terminbestellung für den Klienten wesentlich und erhöht die Übersichtlichkeit.

[0009] Für die Rasterung der Termine (oben mit 15 min erläutert) gibt es keinerlei Einschränkungen. Sie kann vom Bereich von Bruchteilen von Sekunden, über Minuten, Stunden, Tage oder Wochen bis zu Jahren gehen. Sie kann weiterhin äquidistant oder unregelmäßig sein. Sie ist im allgemeinen nur durch die Erfordernisse des Dienstbieters bestimmt.

[0010] Von Vorteil kann es weiterhin sein, wenn nicht alle sondern nur eine Untermenge der verfügbaren Termine zur Auswahl angezeigt wird. So könnte beispielsweise dem Klienten nur jeder zweite Termin des Terminrasters – falls verfügbar – zur Auswahl angezeigt werden. Dadurch verbleiben zumindest gelegentlich Lücken in der Reihenfolge

der vergebenen Termine, welche beispielsweise ein Arzt für die Behandlung unangemeldeter, akut erkrankter Patienten einplanen sollte. Eine Sperrung von Terminen für diese Zwecke ist insbesondere dann ungeeignet, wenn die Bestellung

5 von Termitypen mit längerer Dauer trotz der eingeplanten Lücken möglich bleiben soll. Solch ein langer Termityp ist nämlich noch bestellbar, wenn einer der verfügbaren Termine lediglich nicht angezeigt wird (er ist dann beispielsweise noch als Folgetermin belegbar). Wäre ein
10 Termin stattdessen gesperrt, kann er auch nicht als Folgetermin zu einem vorhergehenden, verfügbaren Termin im Rahmen eines längeren, mehrere Termine überspannenden Termityps belegt werden. Eine weitere Art der Beschränkung kann, möglicherweise auch in Kombination mit der vorher
15 genannten Art der Beschränkung, auch durch einen Zeitraum erfolgen, wobei nur die verfügbaren Termine bzw. eine Untermenge davon innerhalb dieses Zeitraums zur Auswahl ausgegeben wird, wodurch zum Beispiel die Übersichtlichkeit erhöht wird.

20 [0011] In bestimmten Fällen (beispielsweise, wenn alle Termitypen dieselbe Dauer haben) kann es vorteilhaft sein, dem Klienten sofort alle verfügbaren Termine anzuzeigen, um das Verfahren der Terminbestellung für den Klienten zu beschleunigen (erfordert je eine Übertragung zum und vom
25 Internet-Server weniger). In diesem Fall kann es dem Klienten angeboten werden, einen längeren Termin als einen, mehrere oder eine Folge von Terminen zu bestellen.

[0012] Zur Verbesserung der Information des Klienten kann es von Vorteil sein, ihm auch die nicht verfügbaren
30 Termine zur Information aber nicht zur Auswahl anzuzeigen.

[0013] In der Regel wird es notwendig sein, dass der Klient im Zusammenhang mit der Terminbestellung weitere Angaben zu seiner Person und/oder dem Grund der Terminbestellung machen muss. Dies könnten beispielsweise
35 Name, Vorname, Wohnort, Telefonnummer sein. Hiermit wird dem Dienstbieters eine entsprechende Einordnung der Terminbestellung und eventuelle Vorbereitung auf den Termin ermöglicht.

40 [0014] Weiterhin ist eine Authentisierung des Klienten vor oder während der Terminbestellung möglich. Dies kann durch eine entsprechende Eingabe entsprechender Daten (beispielsweise eine Kunden- oder Referenznummer) am Internet-Browser oder durch Auslesen vom beim Klienten gespeicherten Daten (beispielsweise auf dem Rechner oder auf
45 einer IC-Karte des Klienten gespeichert) geschehen. Diese Daten können lokal am Rechner des Klienten verarbeitet werden oder zum Internet-Server übertragen werden. Die Authentisierung bringt den Vorteil, dass beispielsweise die Eingabe weiterer persönlicher Daten vermieden werden
50 kann, dass schon bestehende Terminbestellungen automatisch mit angezeigt werden oder das bei der Anzeige der noch verfügbaren Daten ein persönliches Profil des Klienten zusätzlich berücksichtigt werden kann.

55 [0015] Besonders vorteilhaft ist es, wenn nach der Terminbestellung dem Klienten mitgeteilt wird, ob die Terminbestellung erfolgreich oder nicht erfolgreich war. Auf dem Internet-Server sind die dafür notwendigen Informationen vorhanden, und der Klient erhält Gewissheit, ob seine Terminbestellung gespeichert wurde. Zusätzlich kann insbesondere bei erfolgreicher Terminbestellung auch ein Referenz-Kode übermittelt werden. Die Übermittlung dieser Informationen kann am schnellsten mittels Internet-Seite erfolgen, ist aber auch per vom Internet-Server automatisch erzeugter
60 E-Mail, Kurznachricht (sogenannter Short Message Service SMS) oder vergleichbaren Diensten möglich. Mittels dieses Referenz-Kodes und möglicherweise weiterer Angaben (z. B. Name, Telefonnummer oder ähnlichem) kann der

Klient zu einem späteren Zeitpunkt den Status seiner Terminbestellung abfragen. Dies kann notwendig und nützlich sein, weil die Mitteilung über die erfolgreiche Terminbestellung zunächst ja nur durch den Internet-Server bzw. die darauf laufenden Programme des Bestellsystems erfolgt. Es ist also noch nicht gewährleistet, dass der Dienstanbieter wirklich auch Kenntnis von der erfolgreichen Terminbestellung genommen hat. Wenn, wie in einem nachfolgenden Unteranspruch beschrieben, der Dienstanbieter die Terminbestellungen bearbeiten und hierbei beispielsweise auch bestätigen kann, so kann damit eine Änderung des Status jeder bearbeiteten Terminbestellung vorgenommen werden. Durch Abfrage des Status seiner Terminbestellung wird es dem Klienten ermöglicht, sich zu einem späteren Zeitpunkt beispielsweise kurz vor dem eigentlichen Termin davon zu überzeugen, dass der Dienstanbieter wirklich auch Kenntnis von der Terminbestellung genommen hat. Dadurch wird mehr Klarheit für den Klienten, gegebenenfalls aber auch mehr Sicherheit für den Dienstanbieter gegen eventuelle Ansprüche des Klienten geschaffen. Als Eigenschaften des Status kommen insbesondere, aber nicht ausschließlich Werte mit Bedeutungen wie beispielsweise "nicht bestätigt", "offen", "bestätigt", "verschoben", "dupliziert", "gelöscht" in Frage.

[0016] Da bei einer Terminbestellung durch den Klienten natürlich auch Fehler auftreten können, sich die Terminplanung des Klienten ändern kann oder gerade während Einführungsphase eines solchen Internet-basierten Bestellsystems Internet-Nutzer diese System nur testen wollen, ist es vorteilhaft, wenn unter Eingabe von zumindest des Referenz-Kodes Terminbestellungen zu einem späteren Zeitpunkt durch den Klienten auch wieder storniert werden können.

[0017] In diesem Fall kann es zum Beispiel bei schon bestätigten Terminbestellungen von Vorteil sein, dass ein stornierter Termin weiterhin gesperrt bleibt, also nicht neu bestellt werden kann, beispielsweise bis der Dienstanbieter von dieser Stornierung Kenntnis genommen hat und den Termin wieder auf "verfügbar" gesetzt hat.

[0018] Wie bei anderen Bestellsystemen auch sollte der Dienstanbieter die Möglichkeit haben, sich jeweils vor den eigentlichen Terminen über die dazu vorliegenden Terminbestellungen zu informieren. Weil die Terminbestellungen auf einem oder mittels eines Internet-Servers und der darauf laufenden Programme abgespeichert werden, ist es von besonderem Vorteil, wenn auch der Dienstanbieter sich mit einem Internet-Browser über die Verfügbarkeit der Termine bzw. die Terminbestellungen seiner Klienten informieren kann.

[0019] Von besonderem Vorteil ist es, wenn der Dienstanbieter die Terminbestellungen seiner Klienten nicht nur ansehen, sondern auch bearbeiten kann. Als Bearbeitungsfunktionen kommen beispielsweise die Bestätigung, die inhaltliche Veränderung und die Löschung eines Termines in Betracht. Weiterhin können zum manuellen Optimieren der Terminvergabe Funktionen wie Verschieben oder Kopieren einer Terminbestellung auf den entsprechenden nur für den Dienstanbieter bestimmten Internet-Seiten angeboten werden. Für den Klienten ergibt sich aus der Möglichkeit dieser Bearbeitungsfunktionen für den Dienstanbieter der Vorteil, dass er mittels einer Statusabfrage zu einer seiner Terminbestellungen erfahren kann, ob der Dienstanbieter von der Terminbestellung Kenntnis genommen hat und ob er den Termin akzeptiert oder irgendwie geändert hat.

[0020] Obwohl dies nicht zwingend notwendig ist, wird in den meisten Fällen der Rechner auf dem der Internet-Server und die darauf laufenden Programme des Bestellsystems laufen, nicht identisch mit dem Rechner des Dienstanie-

ters, auf dem der Internet-Browser läuft, sein. Besonders in diesen Fällen kann es vorteilhaft sein, zeitweise die die Terminbestellungen enthaltenden Dateien auf den lokalen Rechner des Dienstanbieters zu übertragen und dort gegebenenfalls lokal zu bearbeiten, beispielsweise um Termine zu bearbeiten. Eine Rückübertragung zum Rechner des Internet-Servers kann ebenfalls notwendig sein, damit die Klienten per Internet weiterbestellen können und die verfügbaren Termine richtig angezeigt bekommen. Die Übertragung der Dateien zwischen den beteiligten Rechnern kann hierbei nicht nur mit Internet-Browsern sondern auch mit beliebigen anderen Programmen zum File Transfer, beispielsweise mit Programmen, die das File Transfer Protokoll FTP beherrschen, erfolgen. Der Vorteil ergibt sich hier beispielsweise aus der verkürzten Zeit, die der Dienstanbieter mit dem Internet verbunden sein muss, und einer schnelleren Bearbeitung der Terminbestellungen, weil dazu keine Daten über das Internet übertragen werden müssen.

[0021] Eine weitere vorteilhafte Weiterbildung des erfindungsgemäßen Verfahrens besteht darin, dass der Dienstanbieter die Programme, welche zur Realisierung des Bestellsystems auf dem Internet-Server laufen, per Internet-Zugriff, also beispielsweise mittels eines Internet-Browsers, auch konfigurieren kann. Beispielhafte Möglichkeiten dieser Konfigurierung können sein:

- Gestaltung/Veränderung des Erscheinungsbildes und/oder des Inhaltes der den Klienten angezeigten Seiten
- Markierung von Terminen, Tagen, Tageszeiten als nicht verfügbare Termine, sodass diese von den Klienten nicht bestellt werden können und/oder den Klienten nicht angezeigt werden
- Änderung der Eigenschaften und Unterscheidungsmerkmale der Termintypen
- Festsetzung von Sperrzeiten, während denen die Terminbestellung durch Klienten per Internet generell nicht möglich ist.

[0022] Der Vorteil solcher Konfigurationsmöglichkeiten liegt beispielsweise darin, dass der Dienstanbieter sein Internet-basiertes Bestellsystem interaktiv an geänderte Gegebenheiten anpassen kann, ohne die Bedienung und Funktionsweise spezieller Programme erlernen zu müssen.

[0023] Eine besonders herauszuhebende Konfigurationsmöglichkeit ist die direkte und sofortige Sperrung bzw. Freigabe des Zugriffs der Klienten auf das erfindungsgemäße Internet-basierte Bestellsystem. Der Vorteil liegt dabei in der Möglichkeit, Konsistenz zwischen den Terminbestellungen im Internetbasierten Bestellsystem und einem, vom Dienstanbieter möglicherweise weiterhin verwendeten, lokalen, nicht Internet-basierten Bestellsystem zu erzielen. So kann während der Sperrphasen des Internetzugriffs den Klienten beispielsweise eine Internet-Seite ausgegeben werden, welche die Aufforderung zu einer telefonischen Terminvereinbarung enthält. Dies kann insbesondere während der Sprechzeiten/Öffnungszeiten des Dienstanbieters und wenn folgende Gegebenheiten existieren, sinnvoll sein:

- der Dienstanbieter hat noch viele Klienten, die von der neuartigen Möglichkeit der Internet-basierten Terminbestellung noch keinen Gebrauch machen wollen oder können
- der Dienstanbieter will nicht während seiner gesamten Sprechzeit/Öffnungszeit mit dem Internet verbunden sein müssen.

[0024] Die Konsistenz zwischen einem lokalen und dem

Internet-basierten Bestellsystem (d. h. ein Termin wird in lokalem und Internet-basierten Bestellsystem nicht unterschiedlich vergeben) kann dann dadurch erreicht werden, dass der Dienstanbieter zu Beginn der Sprechzeit/Öffnungszeit die bisher per Internet bestellten Termine in sein lokales Bestellsystem überträgt und den Zugriff auf das Internet-basierte Bestellsystem sperrt. Alle neuen Termine werden von nun an im lokalen Bestellsystem erfasst. Am Ende der Sprechzeit/Öffnungszeit überträgt der Dienstanbieter zumindest alle neuen Termine in das Internet-basierte Bestellsystem und gibt den Zugriff auf das Internet-basierte Bestellsystem wieder frei. Während der Zugriffszeiten auf das Internet-basierte Bestellsystem werden Termine auch vom Dienstanbieter nicht lokal sondern nur per Internet-basiertem Bestellsystem vergeben. Das Starten und Stoppen der Sperrzeiten für den Internet-Zugriff wäre dann expliziter Natur.

[0025] Wenn das lokale Bestellsystem des Dienstanbieters auch auf einem Rechner läuft, kann mit geeigneten, auf diesem Rechner laufenden Programmen diese Konsistenzgewährleistung auch automatisiert und mit dem File Transfer der die Terminbestellungen enthaltenden Dateien verbunden werden. Der Transfer dieser Dateien zum Rechner des Dienstanbieters hin kann dann mit einem impliziten Start der Sperrzeit, der Transfer dieser Dateien zurück auf den Rechner des Internet-Servers mit einem impliziten Stoppen der Sperrzeit für den Internet-Zugriff verbunden werden.

[0026] Die Erfindung wird nachfolgend bezugnehmend auf zeichnerische Darstellungen anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert.

[0027] Dabei zeigen:

[0028] Fig. 1 Blockschaltbild eines Ausschnittes aus dem Internet zur Durchführung des Terminbestellungsverfahrens,

[0029] Fig. 2 Darstellung des Ablaufs einer zweistufigen Terminbestellung mit Rückgabe eines Referenz-Kodes,

[0030] Fig. 3 Beispiel einer Internet-Seite für die Klienten zur Auswahl des Terminotyps,

[0031] Fig. 4 Beispiel einer Internet-Seite für die Klienten zur Auswahl eines noch verfügbaren Termins,

[0032] Fig. 5 Beispiel einer Internet-Seite zur Bestätigung einer erfolgreichen Terminbestellung an den Klienten mit Nennung eines Referenz-Kode,

[0033] Fig. 6 Beispiel einer Internet-Seite für den Dienstanbieter zur Bearbeitung der eingegangenen Terminbestellungen.

[0034] Fig. 1 zeigt einen Ausschnitt aus dem Internet in Form eines beispielhaften Blockschaltbildes. Es enthält die zur Ausführung des erfindungsgemäßen Terminbestellungsverfahrens notwendigen Komponenten. Insbesondere an dem schematisch dargestellten Internet-Server ist die grundsätzliche Funktionsweise zu ersehen. Auf dem Internet-Server existieren in diesem stark vereinfachten Beispiel zwei ausführbare Programme (beispielsweise Perl-Programme) AnzeigeKlient.pl und AnzeigeAnbieter.pl, wobei AnzeigeKlient.pl für alle Interaktionen von Klienten mit dem Bestellsystem des Dienstanbieters zuständig ist und AnzeigeAnbieter.pl für alle Interaktionen des Bestellsystems mit dem Dienstanbieter selbst.

[0035] Konfigurationsdaten für das Bestellsystem sind in Konfig.txt gespeichert. Die Terminbestellungen werden in Termindatenbank.db gespeichert. Die in Fig. 1 beispielhaft genannten Dateien/Programme können auch als stellvertretend für Gruppen von dann unterschiedlich benannten Dateien/Programmen mit den genannten Eigenschaften/Funktionen aufgefasst werden.

[0036] Die folgenden Erläuterungen beziehen sich insbesondere auf den Fall der zweistufigen Terminbestellung und

werden am Beispiel eines Bestellsystems für eine Arztpraxis erläutert.

[0037] Will ein Patient (Klient) einen Termin bestellen, so wählt er an seinem Internet-Browser als Adresse beispielsweise

<http://www.dienstanbieter.de/AnzeigeKlient.pl>.

[0038] Dies startet auf dem Internet-Server das Programm AnzeigeKlient.pl, welches mit Hilfe der Daten in der Datei Konfig.txt eine Internet-Seite generiert, welche die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten (Terminotypen) enthält. Ein Beispiel einer solchen Seite ist in Fig. 3 abgebildet.

[0039] Durch Auswahl des richtigen Behandlungsgrundes und Bestätigen dieser Auswahl wird erneut eine Anfrage an den Internet-Server gesendet, welche jetzt jedoch den gewählten Behandlungsgrund mit enthält. Eine solche Anfrage könnte beispielsweise die Form

<http://www.dienstanbieter.de/Anzeige-Klient.pl?grund=Vorsorgeuntersuchung>

haben. (In der Praxis werden solche Adressen meist vom Internet-Browser selbständig beim Klicken auf Button oder Links in der Internet-Seite erzeugt).

[0040] Auf dem Internet-Server wird nun das Programm AnzeigeKlient.pl erneut, diesmal jedoch mit dem Eingabeparameter "Vorsorgeuntersuchung" gestartet. AnzeigeKlient.pl liest in diesem Fall die Eigenschaften des Grundes "Vorsorgeuntersuchung" (beispielsweise nur Mittwochs von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00, Dauer 30 Minuten) aus Konfig.txt aus und durchsucht damit die Datei Termindatenbank.db nach verfügbaren Terminen innerhalb eines bestimmten, zukünftigen Zeitraumes z. B. der folgenden 3

Wochen, die diesen Eigenschaften entsprechen. Die dabei gefundenen Termine werden als auswählbare, verfügbare Termine in eine Internet-Seite integriert und vom Internet-Server wieder zum Patienten zurückgeschickt. Ein Beispiel einer solchen Internet-Seite ist in Fig. 4 abgebildet. Hierin wählt der Patient den ihm am besten passenden Termin und macht gegebenenfalls weitere Angaben zu seiner Person usw. Durch Bestätigen der Eingaben werden diese Daten wieder zum Internet-Server geschickt, wo wiederum das Programm

AnzeigeKlient.pl gestartet wird, diesmal jedoch mit anderen und mehr Parametern, die insbesondere den Terminwunsch des Patienten enthalten. Diesmal überprüft AnzeigeKlient.pl, dass der Termin/die Termine, die für diese Terminbestellung zu belegen sind, in Termindatenbank.db noch verfügbar sind und belegt sie in diesem Fall mit der Terminbestellung. Weiterhin erzeugt AnzeigeKlient.pl in diesem Beispiel noch einen Referenz-Kode, der ebenfalls mit in Termindatenbank.db abgespeichert wird. Weiterhin generiert AnzeigeKlient.pl noch eine Internet-Seite zur Bestätigung der erfolgreichen Terminbestellung, welche in diesem Beispiel auch den Referenz-Kode dieser Terminbestellung enthalten würde. Diese Internet-Seite wird wieder an den Klienten gesendet. Ein Beispiel einer solchen Internet-Seite ist in Fig. 5 dargestellt.

[0041] Damit ist die Terminbestellung des Patienten erfolgt. Dieser Ablauf einer zweistufigen Terminbestellung ist in etwa allgemeiner Form in Fig. 2 abgebildet.

[0042] Damit sich der Arzt (Dienstanbieter) einen Überblick über die Terminbestellungen verschaffen kann, existiert auf dem Internet-Server in Fig. 1 das Programm AnzeigeAnbieter.pl. Durch Eingabe der beispielhaften Adresse

<http://www.dienstanbieter.de/AnzeigeAnbieter.pl> gegebenenfalls gefolgt von weiteren Parametern kann der Arzt sich Zugang zu dem Bestellsystem verschaffen. Dies wird in der Regel einige weitere Dialoge mit dem Internet-Server, beispielsweise für eine Passwort-Abfrage, erfordern, die jedoch bezüglich dieser Erfindung nicht weiter von Belang sind. Wesentlich ist, dass AnzeigeAnbieter.pl ebenfalls

auf Termindatenbank.db zugreifen kann, und die dort gespeicherten Termine ggfs. sortiert nach bestimmten Kriterien in einer Internet-Seite an den Internet-Browser des Arztes zurückschicken kann. Ein Beispiel einer solchen Seite ist in Fig. 6 dargestellt. Mittels der in diese Internet-Seite integrierten Kontroll-Elemente (z. B. Buttons) kann der Arzt für die Terminbestellungen bestimmte Aktionen ausführen. So könnte er beispielsweise Terminbestellungen bestätigen, verschieben, kopieren oder löschen. Jede dieser Aktionen erzeugt eine entsprechend parametrisierte Anfrage an den Internet-Server, wo das Programm AnzeigeAnbieter.pl durch Zugriff auf Termindatenbank.db diese angeforderte Aktion ausführt und danach eine entsprechende Bestätigung in Form einer Internet-Seite zum Internet-Browsers des Arztes zurückschickt. Wesentlich ist hierbei, dass im Rahmen einer solchen Aktion AnzeigeAnbieter.pl insbesondere auch einen zu einer Terminbestellung gehörenden Statuswert ändern kann.

[0043] Wenn AnzeigeKlient.pl bei der Terminbestellung einen Referenz-Kode erzeugt, der in Termindatenbank.db gespeichert ist und dem bestellenden Patienten bekannt gemacht wird (siehe Beispiel in Fig. 5), dann kann der Patient durch Übergabe von zumindest dem Referenz-Kode (die genau einzugebenden, eventuellen zusätzlichen Daten werden mittels einer Internet-Seite dem Klienten genannt – ein Beispiel einer solchen Seite ist in der unteren Hälfte von Fig. 3 zu sehen) später auch den Status seiner Terminbestellung abfragen. Hierzu vergleicht im einfachsten Fall AnzeigeKlient.pl den übergebenen Referenz-Kode mit den in Termindatenbank.db gespeicherten Referenz-Kodes und gibt Terminbestellungen, bei denen diese Referenz-Kodes identisch sind, in Form einer Internet-Seite an den Patienten zurück, der dadurch den Status seiner Terminbestellung sieht.

[0044] Die Löschung einer Terminbestellung ist in analoger Weise möglich.

[0045] Die beispielhafte Darstellung in Fig. 1 zeigt auch, dass der Arzt mittels entsprechender Parametrisierung seines Aufrufes von AnzeigeAnbieter.pl den Inhalt von Konfig.txt ändern kann. Dies ermöglicht die Konfigurierung des Bestellsystems durch den Arzt von seinem Internet-Browser aus.

[0046] An Fig. 6 lässt sich auch der mögliche Unterschied zwischen Termin und Terminbestellung erkennen. Eine Terminbestellung kann in diesem Beispiel einen, zwei oder drei Termine umfassen (die, um eine Terminbestellung ausführen zu können auch verfügbar sein müssen). In Fig. 6 sind unter anderem die Termine 14.6.2000 10.00 und 14.6.2000 10.15 dargestellt. Da "Vorsorgeuntersuchung" im Beispiel 30 Minuten Behandlungszeit erfordert, werden 10.00 als Haupttermin und 10.15 als Folgetermin belegt und bilden in diesem Beispiel eine Terminbestellung.

[0047] Der Vergleich von Fig. 4 und Fig. 6, die beide dem gleichen beispielhaften Bestellsystem entstammen, zeigt für den 14.6.2000 10.15, dass ein verfügbarer Termin durchaus zu der Untermenge der nicht zur Auswahl angezeigten Termine gehören kann, dann aber im Falle eines Termintyps mit längerer Dauer dennoch belegt werden kann.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Terminbestellung per Internet, bei dem ein Klient die von einem mit einem Bestellsystem arbeitenden Dienstanbieter angebotenen Termine bestellen kann, gekennzeichnet dadurch dass die Terminbestellung vom Klienten mittels eines Programms (Internet-Browser) zum Zugriff auf Internet-Server vorgenommen wird, die Terminbestellung oder die Terminbestellungen in

elektronischer Form zum Internet-Server übertragen werden,

auf dem Internet-Server oder als Internet-Server Programme ablaufen, welche die dem Klienten angezeigten Internet-Seiten und insbesondere die Internet-Seiten mit den verfügbaren Terminen erzeugen,

der Klient aus den verfügbaren Terminen einen oder mehrere Termine auswählen kann und

auf dem Internet-Server oder als Internet-Server Programme ablaufen, welche Terminbestellungen des Klienten weiterverarbeiten und bei Verfügbarkeit des jeweiligen Termins die Terminbestellung des Klienten elektronisch abspeichern.

2. Verfahren nach Anspruch 1 gekennzeichnet dadurch dass die Terminbestellungen der Klienten auf dem Internet-Server in einer oder mehreren Datenbanken gespeichert werden.

3. Verfahren nach Anspruch 1 gekennzeichnet dadurch dass die Terminbestellungen der Klienten auf dem Internet-Server in einer oder mehreren Text- und/oder Binärdateien gespeichert werden.

4. Verfahren nach Anspruch 1 gekennzeichnet dadurch dass die Terminbestellungen der Klienten auf dem Internet-Server in einer Kombination aus einer oder mehreren Text- und/oder Binärdateien und Datenbanken gespeichert werden.

5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass dem Klienten bei der Bestellung solche Termine zur Auswahl angeboten werden, die noch verfügbar sind.

6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass die dem Klienten zur Auswahl angebotenen Termine nur eine Untermenge der tatsächlich verfügbaren Termine sind.

7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass es sich bezüglich der Eingaben der Klienten um ein zweistufiges Bestellverfahren handelt, bei dem zuerst der Termintyp vom Klienten ausgewählt wird und nach Übertragung dieses Termintyps an den Internet-Server im zweiten Schritt alle oder eine Untermenge der für diesen Termintyp noch verfügbaren freien Termine zur Auswahl angeboten werden.

8. Verfahren nach Anspruch 7 gekennzeichnet dadurch dass sich die unterschiedlichen bestellbaren Termintypen zumindest bezüglich der zeitlichen Dauer des Termins, der Tageszeit, an denen dieser Termintyp bestellbar ist, und/oder der Tage, an denen dieser Termintyp bestellbar ist, unterscheiden.

9. Verfahren nach Anspruch 1 bis 6 gekennzeichnet dadurch dass dem Klienten sofort eine Übersicht mit den verfügbaren und auswählbaren Terminen angezeigt wird und der Klient daraus einen, mehrere oder eine Serie von Terminen auswählt.

10. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass dem Klienten zusätzlich auch die nicht verfügbaren Termine angezeigt werden.

11. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Klient gemeinsam mit der Terminauswahl oder in einem zweiten Schritt nach der Terminauswahl zur Eingabe weiterer für den Dienstanbieter wesentliche Daten aufgefordert wird.

12. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Klient vor oder während der Terminbestellung zusätzlich Daten zu seiner Authentisierung eingibt.

13. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Klient über Erfolg oder Mißerfolg der Terminbestellung bzw. Terminbestellungen mittels Internet-Seite oder einer vom Internet-Server automatisch generierten E-Mail oder Kurznachricht informiert wird. 5

14. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Klient nach erfolgter Terminbestellung einen Referenz-Kode angezeigt oder anderweitig elektronisch übermittelt bekommt, mit dessen Hilfe er sich zu einem späteren Zeitpunkt per Internet über den Status seiner Terminbestellung informieren kann. 10

15. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Klient mittels eines ihm nach erfolgter Terminbestellung angezeigten oder anderweitig übermittelten Referenz-Kodes die Bestellung wieder stornieren kann. 15

16. Verfahren nach Anspruch 15 gekennzeichnet dadurch dass der Termin oder zumindest einige Termine einer durch den Klienten stornierten Terminbestellung trotz Stornierung gesperrt bleiben. 20

17. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Dienstanbieter sich mittels eines Programms (Internet-Browser) auf den Internet-Server verbinden kann, um sich über die Verfügbarkeit der Termine und/oder die Terminbestellungen der Klienten zu informieren. 25

18. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Dienstanbieter sich mittels eines Programms (Internet-Browser) auf den Internet-Server verbinden kann, um die Terminbestellungen der Klienten zu bearbeiten, wobei mindestens eine der Funktionen "bestätigen", "verschieben", "inhaltlich verändern", "löschen" und "duplizieren" ausgeführt werden kann. 30

19. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Dienstanbieter sich mittels eines auf einem anderen Rechner laufenden Programms auf den Internet-Server verbinden kann, um Terminbestellungen enthaltende Dateien vom Internet-Server auf den anderen Rechner zur weiteren Bearbeitung zu übertragen und/oder um Terminbestellungen enthaltende Dateien, die auf dem anderen Rechner bearbeitet wurden, von diesem Rechner auf den Internet-Server zur weiteren Terminbestellung per Internet durch Klienten zu übertragen. 40

20. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Dienstanbieter sich mittels eines Programms (Internet-Browser) auf den Internet-Server verbinden kann, um die Funktionen der Programme, welche auf dem oder als Internet-Server laufen, um die Anzeigen für die Klienten zu generieren und um die Termine abzuspeichern, zu konfigurieren, und/oder um Aussehen und Inhalt der für die Klienten bestimmten Anzeigen zu konfigurieren. 45

21. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche gekennzeichnet dadurch dass der Dienstanbieter sich mittels eines Programms auf den Internet-Server verbinden kann, um insbesondere Sperrzeiten, während denen keine Terminbestellungen durch Klienten möglich sind, zu konfigurieren, implizit oder explizit zu starten und/oder implizit oder explizit zu beenden. 50

22. Anordnung zur Terminbestellung per Internet bestehend aus einem Rechner-Netz aus mindestens zwei Rechnern, wobei auf mindestens einem Rechner ein Internet-Server installiert ist und läuft und bei denen auf 65

mindestens zwei Rechnern Internet-Browser oder vergleichbare Programme zum Zugriff auf Internet-Server installiert sind gekennzeichnet dadurch dass auf dem Internet-Server Programme zur Terminbestellung für ein Bestellsystem ablaufen oder der Internet-Server speziell für die Internet-basierte Terminbestellung für ein Bestellsystem ausgebildet ist, 5

die Klienten Internet-Browser oder vergleichbare Programme benutzen, um Terminbestellungen auf dem Internet-Server zu tätigen und 10

der Dienstanbieter, Internet-Browser oder vergleichbare Programme benutzt, um eingegangene Terminbestellungen anzuschauen und/oder zu bearbeiten und/oder die Funktionsweise des Bestellsystems teilweise oder vollständig zu konfigurieren. 15

23. Anordnung nach Anspruch 22 gekennzeichnet dadurch dass der Internet-Server und der Internet-Browser des Dienstanbieters auf ein und demselben Rechner installiert sind. 20

24. Anordnung nach Anspruch 22 gekennzeichnet dadurch dass der Internet-Server als Netz von miteinander verbundenen Internet-Servern ausgebildet ist. 25

Hierzu 6 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

FIG 1

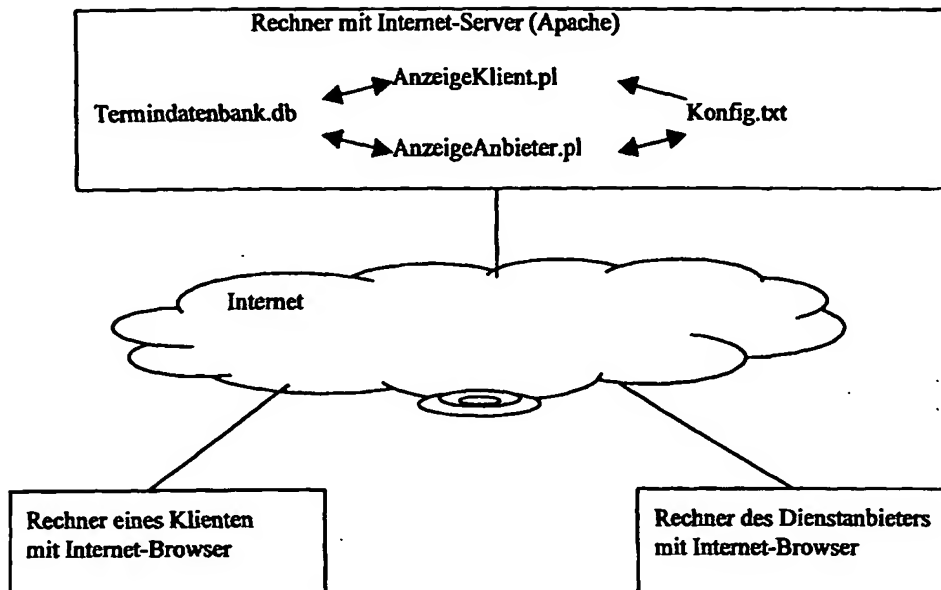


FIG 2

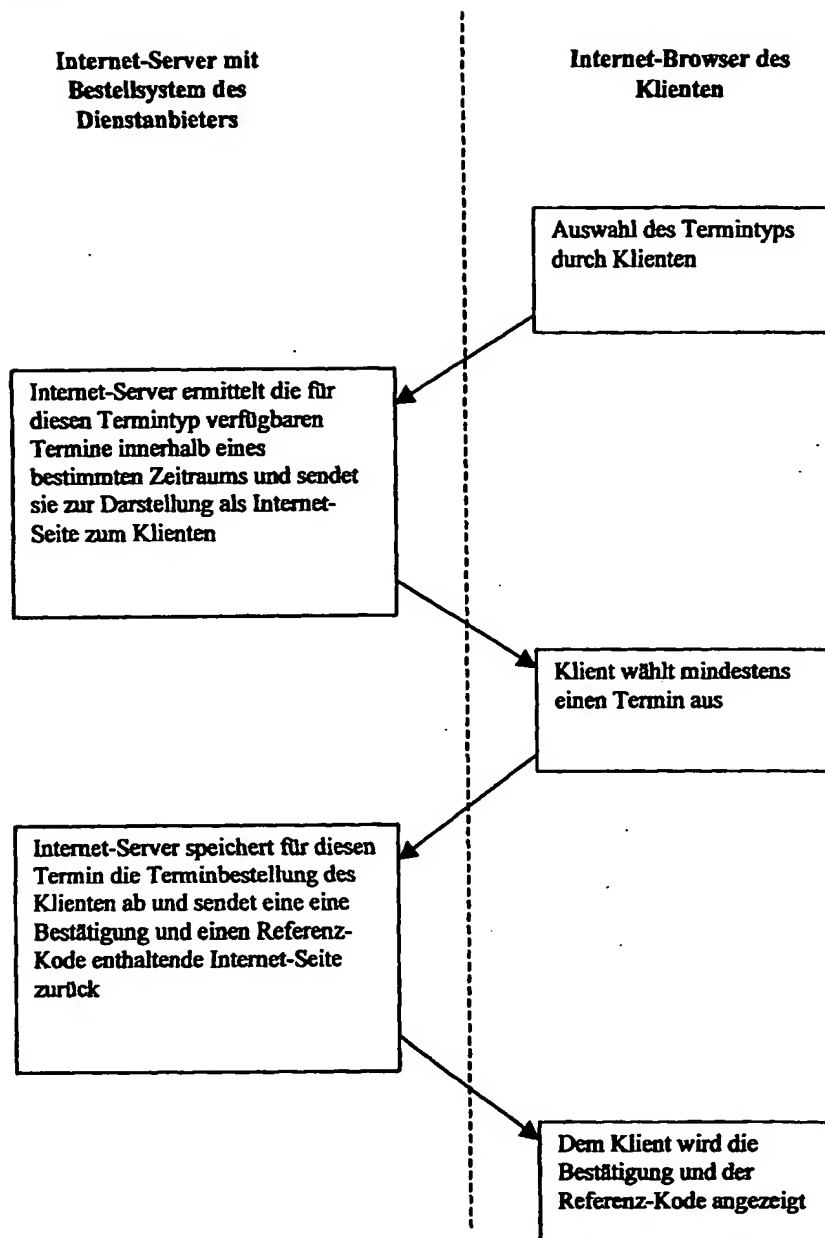


Fig 3

Terminbestellung

Bitte wählen Sie hier den Grund Ihres Terminwunsches aus. Beachten Sie bitte auch die Hinweise ¹⁾ unten.

Zur Statusabfrage

¹⁾ Hinweise:

- Terminbestellungen per Internet sind i.d.R. nur außerhalb der Sprechzeiten möglich. Während der Sprechzeiten rufen Sie uns bitte an (Tel. 089-7604514).
- Terminbestellungen sind nur 1 bis 15 Tage im Voraus möglich. Für kurzfristigere Terminbestellungen nutzen Sie bitte das Telefon wie bisher.
- Bitte wählen Sie den richtigen Grund für Ihre Terminbestellung, da er für die richtige Dauer des Termins maßgebend ist.
- Hier können Sie den Status (bestätigt, verschoben, ...) Ihrer Terminbestellung abfragen. Dennoch werden wir den von Ihnen hier bestellten Termin per Telefon bestätigen.

Status Ihrer Terminbestellung

Bitte geben Sie den Namen und den Referenzcode (mit Punkten!) exakt so ein, wie sie bei der Bestellung ausgegeben wurden.

Name:

Referenzcode:

(Zurück zur Terminbestellung)

Fig 4

Heute ist Dienstag, der 13.06.2000. Es ist 22:43.

Auswahl aus den verfügbaren Terminen

Sie möchten sich wegen **Vorsorgeuntersuchung** anmelden.

Zur Bestätigung Ihrer Anmeldung benötigen wir noch folgende Angaben:

| | | | |
|------------------------|---|--|--|
| Name: | <input type="text" value="Menzel"/> | Vorname: | <input type="text" value="Christian"/> |
| Straße mit Hausnummer: | <input type="text" value="Musterstraße 1"/> | Wohnort: | <input type="text" value="Maisach"/> |
| Telefonnummer: | <input type="text" value="08141"/> | E-Mail Adresse: | <input type="text"/> |
| Sonstige Bemerkungen: | | <input type="text" value="Rein prophylaktische Untersuchung"/> | |

Bitte wählen Sie nun einen Termin aus.

Mi., den 14.06.2000: Sprechzeit ist 09:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00. Freie Termine sind:

☐ 09:00
 ☐ 09:30
 ☒ 10:00
 ☐ 10:30
 ☐ 11:00
 ☐ 11:30
 ☐ 12:00
 ☐ 14:15
 ☐ 14:30
 ☐ 14:45
 ☐ 15:00
 ☐ 15:15
 ☐ 15:30
 ☐ 16:00
 ☐ 16:30

Mi., den 21.06.2000: Sprechzeit ist 09:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00. Freie Termine sind:

☐ 09:00
 ☐ 09:30
 ☐ 10:00
 ☐ 10:30
 ☐ 11:00
 ☐ 11:30
 ☐ 12:00
 ☐ 14:15
 ☐ 14:30
 ☐ 14:45
 ☐ 15:00
 ☐ 15:15
 ☐ 15:30
 ☐ 16:00
 ☐ 16:30

Mi., den 28.06.2000: Sprechzeit ist 09:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00. Freie Termine sind:

☐ 09:00
 ☐ 09:30
 ☐ 10:00
 ☐ 10:30
 ☐ 11:00
 ☐ 11:30
 ☐ 12:00
 ☐ 14:15
 ☐ 14:30
 ☐ 14:45
 ☐ 15:00
 ☐ 15:15
 ☐ 15:30
 ☐ 16:00
 ☐ 16:30

Mit dem Back-Button des Browsers kommen Sie zurück.

Fig 5

Termin gespeichert

Der von Ihnen gewählte Termin wurde erfolgreich mit folgenden Angaben gespeichert:

| | | | |
|-------------------|-----------------------------------|----------|-------------------|
| Behandlungsgrund: | Vorsorgeuntersuchung | Termin: | 14.06.2000, 10:00 |
| Name: | Menzel | Vorname: | Christian |
| Adresse: | Musterstraße 1, Malsach | E-Mail: | |
| Telefon: | 08141 | | |
| Bemerkungen: | Rein prophylaktische Untersuchung | | |
| Referenzcode: | 47.75.39.06 | | |

Achtung!

Mit dem Namen (Menzel) und dem Referenzcode (47.75.39.06) können Sie den Status Ihrer Bestellung (bestätigt, verschoben, ...) abfragen und Sie können Ihren Termin wieder löschen.

Drucken diese Terminbestätigung deshalb am besten aus.

Danke für Ihre Bestellung! Wir werden den Termin sobald als möglich per Telefon oder E-Mail bestätigen.

Fig 6

Gesamtübersicht der neuen, unbestätigten Termine zwischen 13.06.2000 und 23.06.2000

Folgende Termine wurden neu belegt:

| Zeit | Behandlungsgrund Bemerkungen | Name, Vorname | Straße, Wohnort | Tel./ E-Mail | Aktion: OK=Bestätigen V/K=Verschieben/Kopieren Loe.=Löschen |
|-------|--|---------------------|----------------------------|-----------------|--|
| 10:00 | Vorsorgeuntersuchung Rein prophylaktische | Menzel Christian | Musterstraße 1 Maisach | 08141 | OK V/K Loe. Reset |
| 10:15 | s.o. | welter Menzel | s.o. | s.o. | OK V/K Loe. Reset |
| 11:00 | Präoperative Vorbereitung | Müller Hans | Wiesenstrasse 2 Oiching | 08142 | OK V/K Loe. Reset |
| 11:15 | s.o. | welter Müller | s.o. | s.o. | |
| 11:30 | s.o. | welter Müller | s.o. | s.o. | |

Wählen Sie als weitere Aktion:

☐ Zurück zur Allgemeinen Aktionsauswahl

☐ Ausloggen